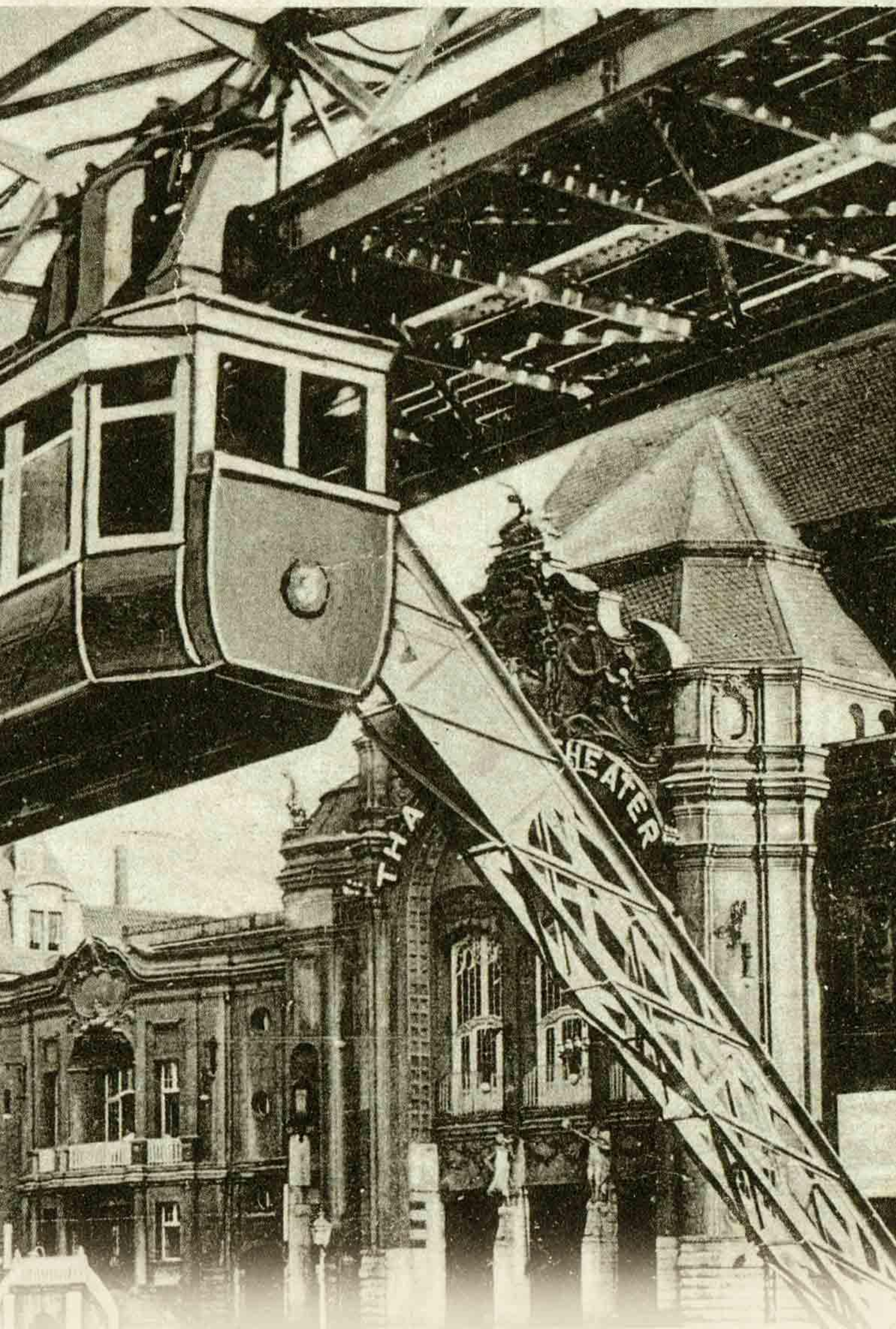




historisch-politische

Stadtführungen

Jahresprogramm 2018



Arbeit und Leben
DGB/VHS NRW e.V.

bergische

vhs

solingen
wuppertal

Historisch-politische Stadtführungen

Wir freuen uns, Ihnen unsere historisch-politischen Stadtführungen 2018 erstmals in dieser Broschüre und als Kooperation vorzustellen.

Wuppertals historischen Orte, wie beispielsweise die ehemalige Konsumgenossenschaft Vorwärts in der Münzstraße, die unterschiedlichen Stadtteile, ihre Geschichten und Entwicklungen, die Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus, aber auch den ermutigenden Widerstand in Wuppertal werden Ihnen unsere Dozent*innen bei Stadtführungen Nahe bringen. Dabei geht es zu Fuß, per Fahrrad oder auch im Rollstuhl durchs Tal. Drei Touren sind explizit für Rollstuhl-Fahrer*innen und mobilitätseingeschränkte Menschen barrierefrei konzipiert. Selbstverständlich stehen diese, wie auch alle anderen Touren, allen Interessent*innen offen.

Die Spaziergänge führen bisweilen abseits der üblichen touristischen Pfade mittenhinein in die Wuppertaler Stadtteile und Quartiere: Stadtgeschichte im Detail und zu Fuß. Wir freuen uns auf Sie!

Wichtig: Für die Stadtführungen ist keine Anmeldung erforderlich. Sie treffen die jeweiligen Dozent*innen am angegebenen Treffpunkt.

Im 2. Halbjahr werden weitere Stadtführungen der Bergischen VHS stattfinden.

Jan Sudhoff



Arbeit und Leben
DGB/VHS NRW e.V.

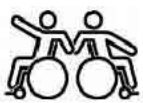
Detlef Vonde



Legende

-  Datum und Uhrzeit
-  Treffpunkt
-  Dozent*in
-  Teilnahmebeitrag

Übersicht

Jahrestag Deportation der Sinti und Roma	4
Erinnerungsort Münzstraße	5
Heckinghausen	6
Sonnborn – Das Kreuz mit Kreuz	7
Zwei Lebenswelten: Briller Viertel und Ölberg	8
Arisierung in Wuppertal	9
Der Arrenberg	10
Langerfeld	11
Widerstand vom Arrenberg	12
Das Luisenviertel	 13
Die untere Südstadt	14
Das Mirker Viertel	15
Unterbarmen	16
Zwischen Kleeblatt und Wolkenburg	17
Der Sedansberg	18
Vohwinkel – Vergessene Orte der NS-Zeit	19
Rund um die Stadthalle	 20
Fahrradtour Vergessene Orte Teil 4	 21
Der Ostersbaum	22
Von Konsum zu Konsum	 23
Die Friedrich-Ebert-Straße	24
Die Mirke	25
Die obere Südstadt	26
Tag des offenen Denkmals	27
Haspel	 28
Uellendahl – Bürgersinn und Proletarierleid	29
Das andere Zooviertel	30
Gebäudekomplex „Vorwärts“	31

75. Jahrestag der Deportation der Wuppertaler Sinti und Roma vom Klingholzberg nach Auschwitz



In Erinnerung an die Wuppertaler Sinti und Roma, die am 3. März 1943 vom Klingholzberg nach Auschwitz deportiert wurden.
In Erinnerung an die BewohnerInnen vom Klingholzberg, die von den Nationalsozialisten verhaftet, misshandelt, zwangssterilisiert und ermordet wurden.

🕒 Freitag, 2. März 2018, 15:00 Uhr
📍 Jugendzentrum Heinrich Böll Straße 136
👤 Dr. Stephan Stracke
€ kostenfrei

Die ersten Verhaftungen von Wuppertaler Sinti und Roma erfolgten 1940 noch als individuelle Verhaftungen und Einlieferungen in Konzentrationslager zumeist als AZR-Gefangene. Bereits am 17. Oktober 1939 hatte Heinrich Himmler im sog. "Festschreibungserlaß" verfügt, dass Sinti und Roma ihren Wohn- oder Aufenthaltsort nicht mehr verlassen durften. In der Folge des sogenannten Auschwitz-Erlasses für „Zigeuner“ vom 16. Dezember 1942 wurden im Frühjahr 1943 von der Kripo auch in Wuppertal Verhaftungen eingeleitet. Am 3. März 1943 wurden die Sinti und Roma vom Klingholzberg im Beisein eines uniformierten Polizisten und zweier Zivilbeamter auf einen großen LKW verfrachtet und abtransportiert. In Wuppertal wurden u.a. die Familien Franz, Widic, Munk, Reinhardt, Marx, Kreuzer und Paßquali nach Auschwitz deportiert. Mindestens 52 Wuppertaler Sinti und Roma starben in Auschwitz, acht starben in anderen KZ.

Erinnerungsort an den Nationalsozialismus Krieg und Nachkriegszeit



🕒 Samstag, 3. März 2018, 15:00 Uhr
📍 Dr. Salvador Oberhaus
👤 Münzstr. 51/53
💶 € 5

Die vormalige Genossenschaftszentrale „Vorwärts“ an der Münzstraße wurde 1933 als SA-Kaserne ausgebaut. Von hier aus wurde der Terror gegen die politischen Gegner organisiert. Die Kellergewölbe dienten schon vor Einrichtung des KZ Kemna als Gefängnis für politische Gefangene. Später wurden die Gebäude von anderen NS-Organisationen und der Reichswehr genutzt. Während des Krieges war hier erneut eine zentrale Verteilungsstelle für die knappen Lebensmittel (Lebensmittelgroßhandel KOMA). Nach dem Krieg dienten die Räumlichkeiten als Auffanglager für Flüchtlinge. Die Führung durch die Genossenschaftszentrale wird zu einer Zeitreise durch die NS- und die Nachkriegsgeschichte in Wuppertal.

Konsumgenossenschaften im Rheinland

Die Dauerausstellung „Konsumgenossenschaften im Rheinland“ in der Münzstraße ist jeden ersten Mittwoch und Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr frei zu besichtigen. (Ausnahme: 01.07.2018 und 03.10.2018, hier jeweils eine Woche später.)

Zwischen alter Zollbrücke, Gaskessel und Brauerei: Heckinghausen



🕒 Sonntag, 11. März 2018, 13:30 Uhr
📍 Vor dem Gaskessel, Mohrenstraße
👤 Frank Khan
€ 5

Sie war eine der ersten Steinbrücken über die Wupper: die alte Zollbrücke, ein wichtiger Verkehrsweg und ehemalige Zollstation, die erst Anfang des 19. Jahrhunderts aufgelöst wurde, als die Landesgrenze zwischen Berg und Mark beseitigt wurde. Damit entfiel auch das Brückengeld, das ortsansässige Kneipenbesitzer bis dahin kassiert haben sollen. Nur Fußgänger waren davon befreit. So kann diese verkehrsreiche Brücke als ein frühes Beispiel privat finanzierter öffentlicher Infrastruktur gelten. Der stadthistorische Spaziergang begibt sich auf historische Spurensuche im Stadtviertel Heckinghausen: zwischen Gaskessel und Brauerei.

Sonnborn – Das Kreuz mit dem Kreuz



Bundesarchiv, B 145 Bild-F033861-0012
Foto: Wegmann, Ludwig | 6. Mai 1971

🕒 Sonntag, 25. März 2018, 13:30 Uhr
📍 Parkplatz Ecke Sonnborner Str./Kirchhof Str.
👤 Frank Khan
€ 5

Der Bau des Sonnborner Autobahnkreuzes in den 1960er und -70er Jahren und die Art und Weise, wie er ausgeführt wurde, wären heute kaum noch vorstellbar. Bei seiner Erbauung war es das größte Autobahnkreuz Europas. Schon die Zeitgenossen haben es voller Emotionen kommentiert und kritisiert. Ein Wuppertaler Stadtviertel wurde dadurch überregional bekannt. Der Spaziergang verfolgt Ursachen, Rahmenbedingungen und Folgen des Ausbaus des "Sonnborner Kreuzes" und zeigt den gigantischen Verkehrsknoten des Viertels, für das auch die Landstrecke der Schwebebahn charakteristisch ist. Ein Stück Wuppertaler Verkehrsgeschichte.

Zwei Lebenswelten: Briller Viertel und Ölberg



🕒 Sonntag, 15. April 2018, 13:30 Uhr

📍 Oberes Ende der Treppe Roon Str. /
Nützenberger Str.

👤 Frank Khan

€ 5

Zwei Lebenswelten in unmittelbarer Nachbarschaft: Das Briller Viertel und die Elberfelder Nordstadt. Es sind absolut gegensätzliche Quartiere. Hier das renommierte Villenviertel, privilegierte Residenz "städtischer Eliten" in Wirtschaft und Politik, dort der so genannte "Ölberg", Lebens- und Arbeitswelt, Milieu der "kleinen Leute". Der stadthistorische Spaziergang zeigt die Entwicklung und den Kontrast zwischen beiden Vierteln: Einblicke in den historischen Zusammenhang unterschiedlicher Lebenswelten.

Arisierung in Wuppertal



🕒 Freitag, 20. April 2018, 17:00 Uhr
📍 vor der IHK, Heinrich-Kamp-Platz 2
👤 Dr. Stephan Stracke (Historiker)
€ 5

In der ersten Phase (bis 1938) wird die wirtschaftliche Ausschaltung der Juden durch aggressive Boykottkampagnen forciert. Geschäftsaufgaben oder Übernahmen sind die Folge. Viele der Betroffenen versuchten in dieser Zeit Deutschland zu verlassen, mussten ihr Geschäft unter Wert verkaufen und wurden durch „Reichsfluchtsteuer“ noch erheblich zur Kasse gebeten. Die größten Übernahmen von jüdischen Geschäften wurden in diesem Zeitraum getätigt. Tietz wurde bereits im Juli 1933 vom „Westdeutschen Kaufhof“ gekauft und zum „arischen“ Warenhaus. In der zweiten Phase ab April 1938 wurde die „Arisierung von oben“ durch die IHK in Personalunion mit dem Kreiswirtschaftsberater der NSDAP Friedrich Wachs planmäßig durchgeführt. Die Wuppertaler „Ostjuden“ wurden durch „Abschiebung“ nach Polen im Oktober 1938 enteignet. Ihre Geschäfte mussten sie zurücklassen, die Polizei sorgte für Sicherung und von der IHK eingesetzte Treuhänder für die Verwertung der Geschäfte. Über hundert Wuppertaler Juden wurden nach Dachau und Sachsenhausen verschleppt.

Der Arrenberg

Ein ehemaliges Arbeiterviertel im Wandel



🕒 Samstag, 21. April 2018, 14:00 Uhr

📍 Schwebebahnhalt Pestalozzistraße

👤 Elke Brychta

€ 5

„Aufbruch am Arrenberg“ heißt es heute. Einst befanden sich hier der Städtische Viehhof und Wohlfahrtseinrichtungen wie Waisenhaus, Armenkrankenhaus und Altersheim. Hier lebte und wirkte auch die bekannte „Tante Hanna“. In einer „szenischen Begegnung“ erzählt sie über sich und ihr wohltätiges und missionarisches Handeln. Aus dem ehemaligen Arbeiterviertel ist durch Stadtteilerneuerungsprogramme und intensives bürgerschaftliches Engagement ein interessantes Viertel entstanden, das auch als „Klimaviertel“ bezeichnet wird. Wir gehen der Frage nach, wie das Ziel einer CO-freien Zone umgesetzt werden kann, um vor Ort dem Klimawandel entgegenzuwirken. Evtl. mit Begehung eines schön gelegenen Gartens an der Wupper und Gesprächen mit Initiatoren und Initiatorinnen zu den nachhaltigen Projekten am Arrenberg. Aus der Reihe Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Das Industriezeitalter im Wuppertal, Route 5a.

Industriedorf an der Grenze zu Westfalen: Langerfeld



🕒 Sonntag, 6. Mai 2018, 13:30 Uhr
📍 Mahnmal Langerfelder Markt
👤 Frank Khan
€ 5

Langerfeld war ein Grenzdorf zwischen der Grafschaft Mark und dem Herzogtum Berg. In der Zeit der Frühindustrialisierung profitierte das expandierende Industriedorf durch die Nähe zu Barmen und durch seine Bedeutung als Verkehrsknoten. Infrastrukturelle Modernisierung, Textilgewerbe und Wasserwirtschaft spielten in der Entwicklung der Gemeinde, die 1922 gegen heftigen Widerstand zu Barmen kam, eine zentrale Rolle. Und es gab einen Flugplatz.

Widerstand vom Arrenberg

Die Wuppertaler Mitglieder der Knöchel-Gruppe

🕒 Montag, 7. Mai 2018, 17:00 Uhr

📍 Schwebebahnstation Pestalozzistraße

👤 Dr. Stephan Stracke

€ 5

Foto: James Michael DuPont (CC BY-SA 3.0)



Es ist nur wenig bekannt, dass

1942

Widerstandskämpfer*innen vom Arrenberg um die Familie Kaps noch mal einen Versuch wagten, in der sogenannten Knöchel-Gruppe tragfähige Widerstandstrukturen in Westdeutschland

und im Reichsgebiet zu organisieren. Anfang 1942 erschienen erstmals Flugblätter mit dem Titel „Der Friedenskämpfer“. Im Juni 1942 thematisierte die Zeitung die Massenerschießungen der jüdischen Zivilisten in der Sowjetunion, machte das Massensterben der sowjetischen Kriegsgefangenen bekannt und orientierte auf die Zusammenarbeit mit Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern. Die Verfasser riefen zudem die Soldaten der Wehrmacht auf, sich nicht am Vernichtungskrieg zu beteiligen: Es wurde zur Sabotage an Maschinen und Material und zu Eingriffen in die Verkehrsinfrastruktur aufgerufen. Anfang 1943 begann die Gestapo dann, die Knöchel-Organisation zu zerschlagen. Über 200 Personen wurden verhaftet und schwer misshandelt, unter ihnen waren 50 Personen aus Wuppertal. 23 Widerstandskämpfer wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet, verstarben in der Untersuchungshaft an Misshandlungen oder wurden in den Selbstmord getrieben. Der historische Stadtrundgang mit Dr. Stephan Stracke (Historiker) führt an die Orte des Geschehens.

Das Luisenviertel vom De Weerth-Garten bis zur Laurentiuskirche

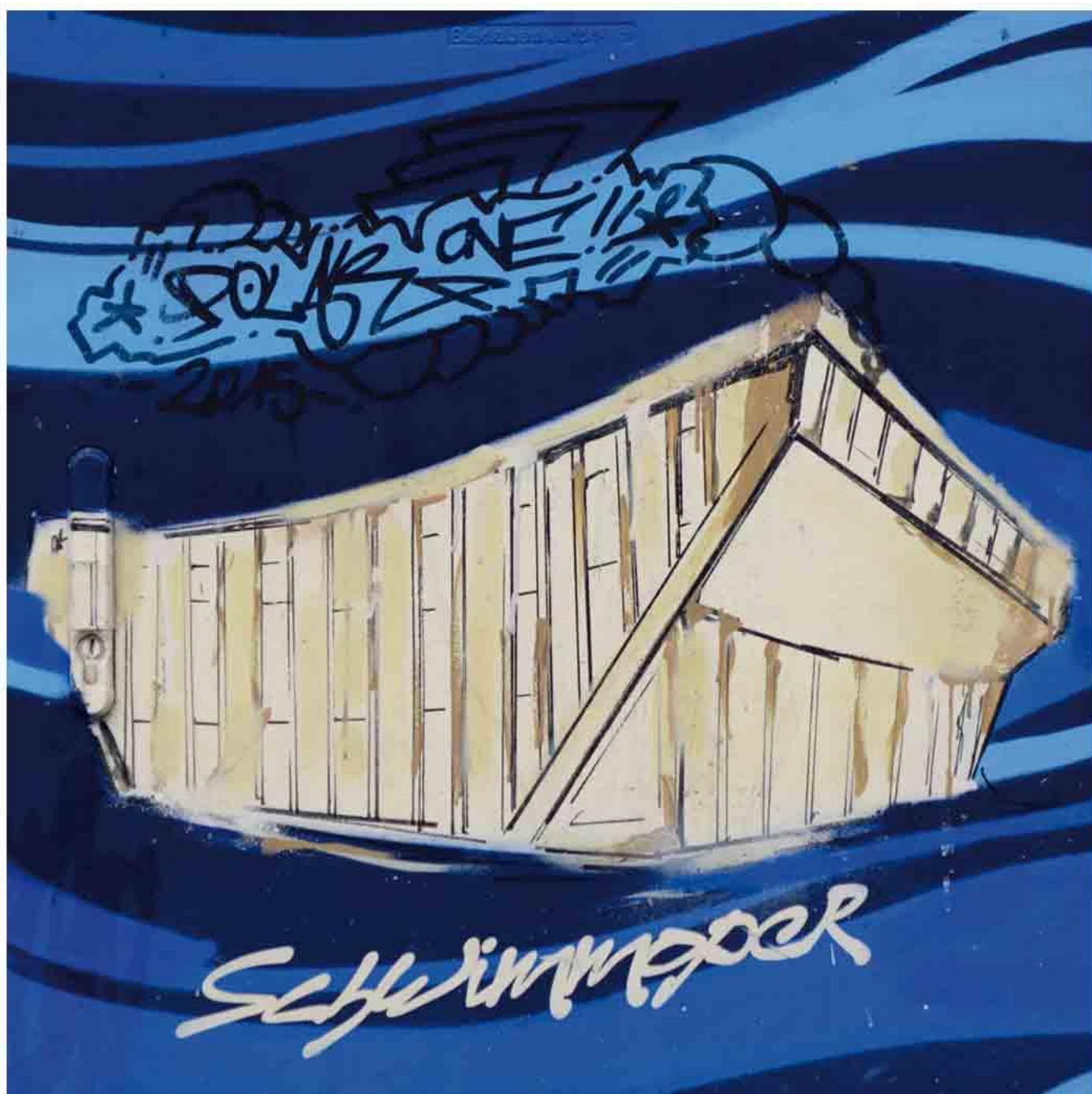


Foto: onnola on Flickr (CC BY-SA 2.0)

🕒 Freitag, 5. Oktober 2018, 16:00 – 17:30 Uhr
📍 Mahnmal im De Weerth-Garten
👤 Angelika Pliefke
€ 5

Auf kleinem Raum finden sich hier Zeugnisse der Geschichte und Geschichten. Ob es die prächtige Gartenanlage von Peter De Weerth, der Wandelgarten, oder die Gebäude mit ihrer wechselvollen Vergangenheit, die Gedenkstätten und Denkmäler sind, sie alle erzählen Geschichten von den Menschen der Stadt. Darüber hinaus zeigt das Luisenviertel auch seine lebendige, junge Seite. Bei dieser barrierefreien Stadtführung gibt es Gelegenheit zu Ruhepausen.

Die untere Südstadt – Der Stadtteilchronist Wilhelm Becker führt durch sein Viertel



🕒 Freitag, 11. Mai 2018, 16:00 Uhr – 18:15 Uhr

📍 Historische Stadthalle

👤 Angelika Pliefke

€ 5

Informationen, die Becker (1886-1973) in seinen Chroniken festhielt, erlauben einen neuen Blick auf die Südstadt und das dortige Leben in Zeiten des Umbruchs. Er erzählt von Schwierigkeiten mit dem Vergnügungslokal auf dem Johannisberg, vom rasanten Wachstum durch den Eisenbahnbau, vom St. Suitbertusheim (Caritas-Altenzentrum), das seit 1900 eine wichtige caritative Einrichtung ist, den Zerstörungen und Veränderungen nach dem Krieg und vielen anderen Orten und Geschehnissen in „seiner“ Südstadt. Eine Stadtführung mit szenischen Auftritten.

San Francisco-Flair und Fachwerkbahnhof: Das Mirker Viertel



🕒 Sonntag, 27. Mai 2018, 13:30 Uhr

📍 Jubiläumsbrunnen, Neumarkt

👤 Frank Khan

€ 5

Eines der ältesten Freibäder Deutschlands. Ein (europaweit einmaliger) Fachwerkbahnhof, der einst als Konkurrenz zum Hauptbahnhof gleichsam auf „grüner Wiese“ gebaut worden war, um den die Stadt dann mit Schulen und Plätzen „drum herum“ wuchs. Straßenzüge mit San Francisco-Flair. Nordbahntrasse. Das Mirker Viertel hat viel (Historisches) zu bieten, textilindustrielle Architektur und eine kreative „Szene“ mit Engagement und Mut zur Utopie. Der historische Spaziergang mit Frank Khan führt mitten hinein in die Urbanisierungsgeschichte und in ein besonderes Wuppertaler Stadtviertel im Aufbruch.

Unterbarmen- Gesellschaftliches Leben an der repräsentativen Allee



🕒 Samstag, 2. Juni 2018, 15:00 Uhr
📍 Schwebebahnstation Loher Brücke
👤 Elke Brychta
💰 € 5

Charakteristisch für dieses Viertel ist das dichte Miteinander von Gewerbe- und Wohnhäusern entlang der „Allee“. Durch die besondere religiöse Prägung des Wuppertals befinden sich hier auch einige Kirchen wie die Unterbarmer Hauptkirche. Als erste unierte Kirche im Wuppertal wurde sie maßgeblich von der Familie Engels finanziert und spielte eine wichtige Rolle in der rheinischen Missionsgeschichte. Neben Fabrikantenvillen, Arbeiterhäusern und Kirchenbauten zeigte sich gesellschaftliches Leben auch in anderen Formen – wie in einfachen Schankwirtschaften und der geheimnisvollen Freimaurerloge. Aus der Reihe Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Das Industriezeitalter im Wuppertal, Route 7.

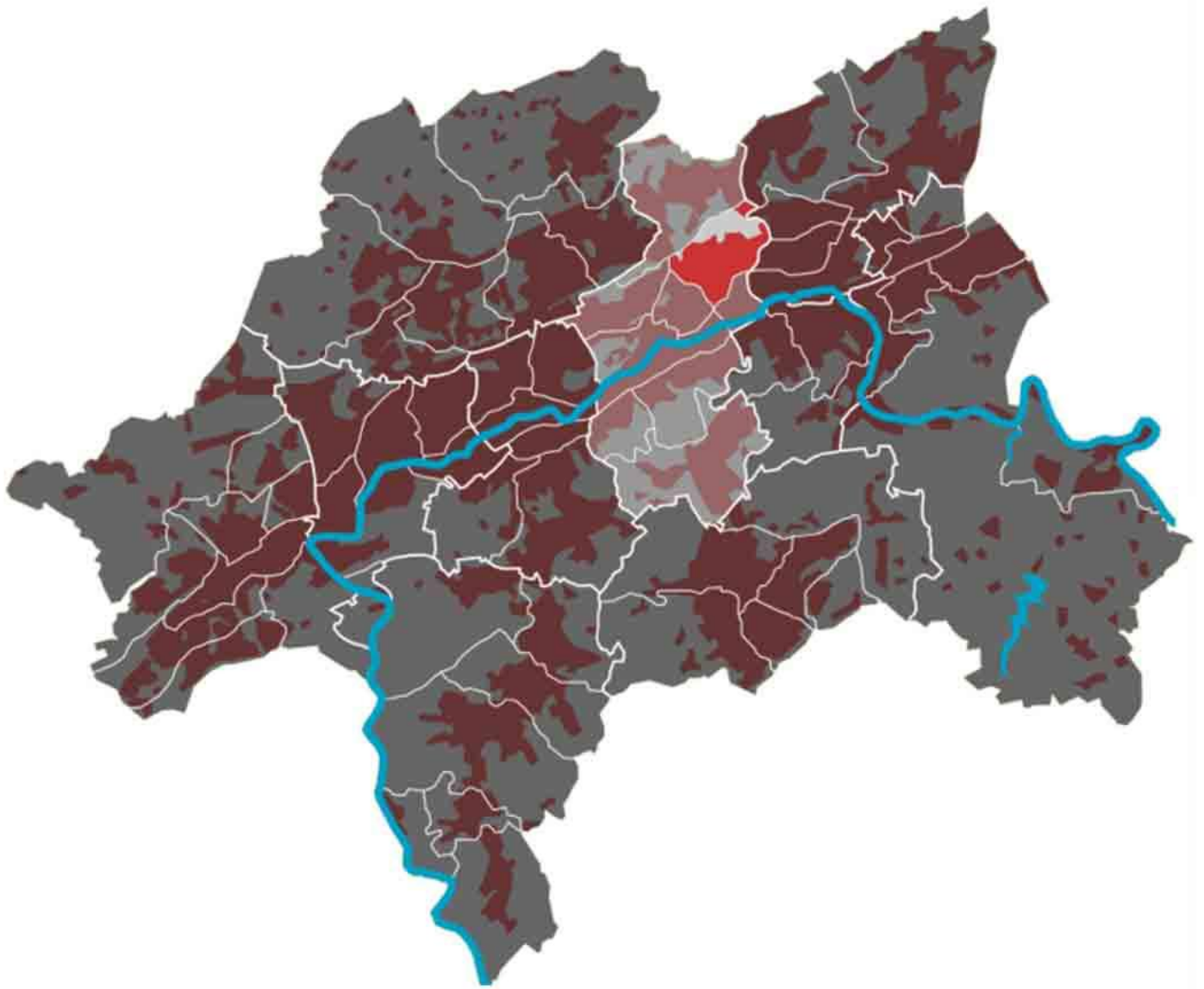
Zwischen Kleeblatt und Wolkenburg – Ein unbekanntes Viertel



🕒 Dienstag, 5. Juni 2018, 16:00 – 18:15 Uhr
📍 Bushaltestelle Historische Stadthalle/Hbf.
vor dem Postgebäude
👤 Angelika Pliefke
€ 5

Das Viertel zwischen Kleeblatt und der Wolkenburg hat einen eigenen Charakter. Selbst seinen Bewohner_innen ist meist nicht bewusst, welche interessanten Orte und Entwicklungen es in ihrem Umfeld gibt und gegeben hat. Ob es sich um Brauerei, Kinderhospital des Vaterländischen Frauenvereins, eine Galerie im Klophauspark und die Börse handelt, oder um die Debatten wegen FOC, Seilbahn und Döppersberg, die Elberfelder Südoststadt spielt eine besondere Rolle in der Stadtgeschichte.

Der Sedansberg – Wohnreform für Arbeiterfamilien



🕒 Samstag, 9. Juni 2018, 14:00 Uhr
📍 Sedanstraße 61, Haltestelle Buslinie 628
👤 Dr. Arno Mersmann
€ 5

Der im 19. Jahrhundert fast unbebaute Sedansberg diente als vielfältiges Versuchsgelände für neue Wohnformen und Wohnideale für Arbeiterfamilien. Beteiligt war die Stadt Barmen, Wohnungsgenossenschaften, die Konsumgenossenschaft und bereits ab 1872 die „Barmer Baugesellschaft für Arbeiterwohnungen“. Statt Mietskasernen sollten auch Arbeiterfamilien „Licht, Luft und Sonne“ und bisher ungewohnten Komfort genießen können.

Tatort Vohwinkel – Vergessene Orte der NS-Zeit

🕒 Sonntag, 10. Juni 2018, 14:30 Uhr

📍 Bahnhof Vohwinkel

👤 Lieselotte Bhatia und Dr. Stephan Stracke

€ 5

Bei den Angriffen auf Vohwinkel am 31.12.1944 und am 1.1.1945 starben etwa 200 Menschen. Unter den Toten waren 29 Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangene. Nach dem Bombenangriff hatten sowjetische Zwangsarbeiter oder Kriegsgefangene Lebensmittel aus einem zerstörten Gebäude am Vohwinkler Bahnhof entwendet. Ein deutscher Hauptmann hatte die Plünderung beobachtet und befahl, dass die Leute, welche die Lebensmittel entwendet hatten, sich melden sollten. Als niemand vortrat, wählte er sechs Männer aus. Diese wurden gezwungen, ihr eigenes Grab zu graben. Dann wurden sie in einer Reihe aufgestellt. Ein Mann versuchte zu entkommen, wurde aber erschossen. Die Leichen wurden erst im Oktober 1945 geborgen und an einem unbekannten Ort bestattet. Beim Angriff am 1.1.1945 zerstörten Bomben die Hauptwasserleitung oberhalb des Neulandweges. Eine Flutwelle überraschte die Menschen, die in der Röhre Schutz gesucht hatten. Eine unbekannte Zahl von Deutschen und mindestens 15 französische, russische und polnische Zwangsarbeiter*innen ertranken im Kanal.

Rund um die Stadthalle



🕒 Dienstag, 19. Juni 2018, 16:00 – 17:30 Uhr
📍 Eingang Historische Stadthalle Wuppertal
👤 Angelika Pliefke
€ 5

In nächster Nähe der Historischen Stadthalle finden sich vielfältige Orte, die einen Einblick in die Geschichte und Geschichten der Südstadt erlauben, ohne dass weite und steile Wege zurückgelegt werden müssen. Wir erfahren Interessantes über bedeutende Gebäude, umstrittene Kunstwerke, verschwindende und neu entstehende Straßen sowie Bemühungen der Bevölkerung, ihr Viertel lebenswert zu machen, auch wenn es enormen Veränderungen unterliegt. Ruhepausen werden eingeplant, so dass diese barrierefreie Führung auch für Personen mit eingeschränkter Mobilität geeignet ist.



swel-
auch
hutz-
e und
d des
da die
be-
der im
sident
SA in
einer
erbar-
5. Juli



Holzschnitt von Heinz Kiwitz

Abb. 10

🕒 Samstag, 23. Juni 2018, 14:30 Uhr

📍 Mirker Bahnhof

👤 Stephan Stracke

€ 5

Dauer ca 3. Stunden

Die Tour durchquert die ehemaligen Hochburgen der Wuppertaler Arbeiterbewegung Sedansberg, Wichlinghausen und Heckinghausen.

Nach einem Zwischenstop am ehemaligen KZ Kemna endet die Tour in Beyenburg an den Siedlungshäusern im Sondern. Wuppertal ist eine alte Hochburg der Arbeiterbewegung. Gleichzeitig waren die Nationalsozialisten und ihre Vorläufer seit 1919 sehr präsent und gut organisiert. Wichtige NS-Akteure wie Joseph Goebbels, Karl Kaufmann und Erich Koch begannen in Wuppertal ihre Parteikarriere und machten Wuppertal auch zu einer braunen Hochburg. Ab 1930 eskalierten die Kämpfe zwischen den Arbeiterparteien und den Nationalsozialisten. Besonders in Wichlinghausen und Heckinghausen kam es zu erbitterten Auseinandersetzungen mit der SA.

Elberfelder Nordstadt – Der Ostersbaum

Sozialer Fortschritt im Spiegel sozialer und kultureller Einrichtungen

Die Themenführung in zwei Teilen durch die Quartiere um die Kreuzkirche, den Mirker Bahnhof und das Stadtviertel Ostersbaum beleuchten 100 Jahre Stadtentwicklung. Schulen, Kinderkrippen, „Zufluchtshaus“, Brausebad und andere Einrichtungen lassen gleichzeitig die Entwicklung des Gemeinwesens dieser Zeit erkennen. Heute sind diese Quartiere sehr lebendige Wohngegenden mit innovativen Projekten wie „Kopp auf“, „Quermalerei“, „Utopias-tadt“ oder „urban gardening“. Aus der Reihe Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Das Industriezeitalter im Wuppertal, Route 9.

Teil 1 – Der Ostersbaum

Foto: Banffy on Wikipedia (CC BY-SA 3.0)



🕒 Samstag, 30. Juni 2018, 15:00 Uhr

📍 Platz der Republik

👤 Elke Brychta

€ 5

Radtour von Konsum zu Konsum entlang der Nordbahntrasse



🕒 Samstag, 7. Juli 2018, 15:00 bis ca. 17:00 Uhr

📍 Münzstraße 53

👤 Dr. Arno Mersmann

€ 10

Dauer ca. 2 Stunden, Länge der Tour ca. 12km.
Bitte mit Fahrrad und Helm kommen.

Wie Perlen an der Kette reihen sich die drei ehemaligen Konsumgenossenschaftszentralen entlang der Rheinischen Eisenbahnstrecke auf – eine Besonderheit, die es in Deutschland kein zweites Mal gibt. Bemerkenswert ist vor allem ihr guter baulicher Erhaltungs-Zustand. Die Gebäude sind beeindruckende Zeugen einer geschichtlich einzigartigen Selbsthilfebewegung der Arbeiterschaft; „Wir wollen unsere wirtschaftlichen Angelegenheiten in die eigenen Hände nehmen und darin behalten“, war ihr Kredo.

Konsumgenossenschaften im Rheinland

Die Dauerausstellung „Konsumgenossenschaften im Rheinland“ in der Münzstraße ist jeden ersten Mittwoch und Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr frei zu besichtigen. (Ausnahme: 01.07.2018 und 03.10.2018, hier jeweils eine Woche später.)

Die Friedrich-Ebert-Straße – Ehemalige Prachtstraße mit Fabriken



🕒 Freitag, 13. Juli 2018, 16:00 Uhr
📍 Schwebebahnhalt Robert-Daum-Platz
👤 Elke Brychta
€ 5

An der ehemaligen Königstraße standen die ersten Shedgebäude Preußens und der erste mechanische Webstuhl der Stadt. Hier befanden sich Brauereien, Färbereien, eine Papierfabrik und das Zentrum der Wuppertaler Futterstoffindustrie. Daneben wurden prachtvolle Villen gebaut wie die der Familie Bayer. Vom Robert-Daum-Platz geht es zunächst entlang des „Wupperweges“. Dabei „kommt Mina Knallenfalls zu Wort“. Evtl. mit Einblick in die innovative Unternehmergruppe „Teamwerk“ in der ehemaligen Baumschen Villa. Aus der Reihe Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Das Industriezeitalter im Wuppertal, Route 5b.

Elberfelder Nordstadt – Die Mirke

Sozialer Fortschritt im Spiegel sozialer und kultureller Einrichtungen

Die Themenführung in zwei Teilen durch die Quartiere um die Kreuzkirche, den Mirker Bahnhof und das Stadtviertel Ostersbaum beleuchten 100 Jahre Stadtentwicklung. Schulen, Kinderkrippen, „Zufluchtshaus“, Brausebad und andere Einrichtungen lassen gleichzeitig die Entwicklung des Gemeinwesens dieser Zeit erkennen. Heute sind diese Quartiere sehr lebendige Wohngegenden mit innovativen Projekten wie „Kopp auf“, „Quermalerei“, „Utopiastadt“ oder „urban gardening“.

Aus der Reihe Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Das Industriezeitalter im Wuppertal, Route 9.

Teil 2 - Die Mirke



Foto: Atamari on Wikipedia (CC BY-SA 3.0)

🕒 Freitag, 27. Juli 2018, 16:00 Uhr

📍 Jubiläumsbrunnen, Neumarkt

👤 Elke Brychta

€ 5

Evtl. mit Besuch der „Utopiastadt“ (Mirker Bahnhof).

Die obere Südstadt – Einst „vernachlässigt“, heute „residentiell“



🕒 Dienstag, 4. September 2018, 16:00 – 18:15 Uhr
📍 Bushaltestelle Jung-Stilling-Weg (615, 635, 645)
👤 Angelika Pliefke
€ 5

Die Straßen waren unsicher, weil sich die Polizei kaum zeigte, der Laternenanzünder fand selten den Weg hinauf, und die Menschen fühlten sich durch die mangelnde Verkehrsanbindung wie abgeschnitten. Heute ist das Quartier geprägt durch schöne Straßenzüge, eine ständig wachsende Universität mit preisgekrönten Studierendenheimen, Grünflächen und herrliche Ausblicke. Viel ist hier der Familie von der Heydt zu verdanken. Mit der Hedwigskirche und der Johanneskirche, die sich mit anderen Notkirchen um Anerkennung als Weltkulturerbe bewerben möchte, besitzt das Stadtviertel zwei bemerkenswerte Gotteshäuser.

Tag des offenen Denkmals „Gemeinsam Denkmale erhalten“



🕒 Sonntag, 9. September 2018

📍 Münzstraße 53

€ kostenfrei

Die Gebäude der alten Genossenschaftszentrale gehören zu den wichtigen Zeugnissen der Stadtgeschichte des 20. Jahrhunderts. Am Tag des Offenen Denkmals besteht die Möglichkeit, den Ort zu erkunden, an Führungen bis zu den alten Gleisanschlüssen teilzunehmen, mit Zeitzeugen ins Gespräch zu kommen oder sich die Ausstellung über die Genossenschaftsbewegung im Wuppertal und die Geschichte des Gebäudes in der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit anzuschauen.

Konsumgenossenschaften im Rheinland

Die Dauerausstellung „Konsumgenossenschaften im Rheinland“ in der Münzstraße ist jeden ersten Mittwoch und Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr frei zu besichtigen. (Ausnahme: 01.07.2018 und 03.10.2018, hier jeweils eine Woche später.)



🕒 Dienstag, 18. September 2018, 16:00 Uhr
📍 Schwebebahnhaltestelle Landgericht
👤 Angelika Pliefke
€ 5

Im Grenzgebiet von Elberfeld und Unterbarmen sind auf engem Raum Zeugnisse der interessanten städtischen Geschichte zu finden. Nicht nur die Gerichtsinsel mit ihren Gebäuden und den Geschichten, die sich damit verbinden, die Neugestaltung des Wupperufers, die Entwicklung der Wicküler Brauerei, sondern auch das kulturelle Zentrum der Haspelhäuser und der neue Uni-Campus am Haspel finden Beachtung. Zudem laden eher versteckte Kleinode wie die ehemalige Lichtheilstätte und das Bibelmuseum zu näherer Betrachtung ein. Die nötigen Ruhepausen für diese barrierefreie Stadtführung werden eingeplant.

Uellendahl – Von Bürgersinn und Proletarierleid



🕒 Samstag, 29. September 2018, 15:00 Uhr
📍 Bushaltestelle Eschenbeek (645)
👤 Wolfgang Ebert
€ 5

Von einem der ältesten Freibäder Deutschlands, neu erfunden durch bürgerschaftliches Engagement, weiter zu alten Hofschaften, zum Schlösschen Sanssouci – unweit vom Norwegischen Holzhaus gelegen – zu einer ehemals hochmodernen Siedlung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus bis hin zur „Totenteich - Legende“ und dem sogenannten „Negerdorf“ führt dieser Rundgang durch den Uellendahl.

Das andere Zooviertel



🕒 Samstag, 13. Oktober 2018, 14:15 Uhr

📍 Busendhaltestelle

Hindenburgstraße/Junkersweg (Linie 639)

👤 Elke Brychta, Dr. Arno Mersmann

€ 5

Zoo, Stadion, Villen. Das ist das Zooviertel, wie es viele Leute kennen. Doch darüber hinaus offenbart diese Gegend am Rande Elberfelds eine andere Geschichte. Kaum jemand kennt den Ursprung des ehemaligen „Heimatplans“, eine angrenzende Wohnanlage mit schönem Park, gebaut für „Minderbemittelte“, den Hintergrund für die Ortsbezeichnung „Am Elend“ oder die Straße, die es gar nicht gibt. „Begegnungen“ mit August und Selma von der Heydt sowie der Tante Hanna. Bei diesem schönen Herbstspaziergang werden wir voraussichtlich wieder den Von der Heydt-Turm besteigen und den herrlichen Blick über das grüne Wuppertal genießen können.

Der Gebäudekomplex der alten Konsumgenossenschaft „Vorwärts“



🕒 Samstag, 3. November 2018, 14:00 Uhr
📍 Dr. Salvador Oberhaus
👤 Münzstraße 51/53
€ 5

Erbaut ab 1904 ist er ein eindrucksvolles Denkmal der bergischen Industrie- und Sozialgeschichte. Zugleich sind eindrucksvolle Spuren der Wuppertaler Stadtgeschichte erhalten. Nach Auszug der Konsumgenossenschaft 1931 wurden die Gebäude als Gefangenenlager der SA (1933-36), als Wehrmachtskaserne (1936-1943), als Lebensmittelgroßhandlung (1943-1953) und als Flüchtlingslager (1953 -1961) nach der deutschen Spaltung genutzt.

Konsumgenossenschaften im Rheinland

Die Dauerausstellung „Konsumgenossenschaften im Rheinland“ in der Münzstraße ist jeden ersten Mittwoch und Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr frei zu besichtigen. (Ausnahme: 01.07.2018 und 03.10.2018, hier jeweils eine Woche später.)



Arbeit und Leben
DGB/VHS NRW e.V.

Besuchen Sie uns unter:

- aul-bergmark.de
- facebook.com/aulbergmark

bergische

vhs

**solingen
wuppertal**

Besuchen Sie uns unter:

- politische-runde.blogspot.de
- facebook.com/Politische.Runde
- goo.gl/t8zwNq

Vorder- und Rückseite zeigen historische Postkarten, die im frühen 20. Jahrhundert aus Wuppertal verschickt wurden. Abrufbar unter flickr.com/people/wwwwuppertal/, lizenziert unter CC BY-NC 2.0.